

Olympiamannschaft Athen 2004:
**NOK-Präsidium nominierte Kettwigerin Britta Holthaus
für den Frauen-Achter**

Jetzt ist es amtlich: Das Präsidium des NOK hat am Montag in Frankfurt am Main weitere 165 Aktive der deutschen Olympiamannschaft für Athen 2004 nominiert. Unter ihnen befindet sich auch die 25-jährige Kettwigerin, Britta Holthaus, die als amtierende Weltmeisterin nach den Saisonergebnissen für den Frauen-Achter nominiert wurde. Nachdem 2000 der Olympiatraum in der Skullklasse für das Aushängeschild der Kettwiger Rudergesellschaft kurzfristig platzte und der Weg nach Sydney versperrt blieb stehen die Ampel für Athen nun auf grün und die Jurastudentin freut sich auf dieses riesen Erlebnis und das Aufeinandertreffen mit den ganz großen Sportlern dieser Welt.

Als amtierender Weltmeister von Mailand aus dem vergangenen Jahr war der Frauen-Achter von Bundestrainer Ralf Holtmeyer zunächst perfekt in die neue Saison gestartet. Zum World-Cup Auftakt in Poznan (Polen) und bei der internationalen Wedau-Regatta in Duisburg konnte man zunächst gegen hochkarätige Konkurrenz Siege einfahren. Dann gab es in München beim „2. Bearing Point World-Cup“, mit Platz drei hinter USA und China einen ersten Dämpfer, den die Achter-Crew um Schlagfrau Lenka Wech zum World-Cup Finale in Luzern wieder wett machen wollte. Doch dazu kam es nicht, zum Bahnverteilungsrennen musste man schon Maja Tucholke (Leipzig) aus gesundheitlichen Gründen ersetzen und das Flaggschiff fuhr mit Ersatzfrau nur auf einen enttäuschenden fünften Rang. Zum Finale meldete sich dann auch noch Schlagfrau Lenka Wech krank, sodass dem Erfolgscoach Holtmeyer nichts anderes übrig blieb als den Achter abzumelden.

Kein Grund zur Panik, schon im vergangenen Jahr gab es in Luzern eine herbe Niederlage gegen Rumänien und bei der WM in Mailand fuhr das in magentafarben des Sponsors getauchte Boot einen mehr als souveränen Sieg heraus. „Das stachelt uns nur noch mehr auf und hält die Konzentration im Team, in Athen werden wir top fit sein und unser bestes geben“, so Britta Holthaus, die sich mit der Mannschaft zur Vorbereitung auf die Spiele im Höhentrainingslager in St. Moritz befindet.

Für die Kettwiger Rudergesellschaft ist die Olympiateilnahme ihres Schützlings die erste in ihrer fast 100-jährigen Vereinsgeschichte. Besonders freut man sich über die Tatsache, dass Britta Holthaus aus der eigenen Jugend gewachsen ist, auf der Ruhr das Rudern erlernt hat und trotz zahlreicher attraktiver Angebote ihrem Stammverein treu geblieben ist. KRG-Vorsitzender, Manfred Scherrer, wird live vor Ort sein und seiner Britta die Daumen drücken, der Rest der KRG-Familie wird gemeinsam vor dem Fernseher das Finale von Athen am 22. August erleben und mitzittern. Vielleicht bringt die Kettwigerin ja auch das erste olympische Edelmetall in die Gartenstadt.